

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 1/2 (1883)
Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883. Mit einer Tafel. — Ueber den Ursprung der atmosphärischen Electricität und deren Zusammenhang mit den electricischen Erscheinungen auf der Erdkugel. Von Ingenieur L. Zehnder in Basel. (Fortsetzung.) — Literatur: Viertes alphabetisches Inhaltsverzeichnis zu Band XVII bis XXVII (Jahrgang 1871—1881 der Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover). — Miscellanea: Eisenbahnen in Bessarabien. Pa-

tentgesetzt in Japan. Restaurationszüge auf der Paris-Mittelmeer-Bahn. Zum Telephonverkehr. L'académie des Sciences de Paris. Reichstagsgebäude in Berlin. Canal von Strassburg nach Germersheim. Zur Erhaltung des Heidelberger-Schlusses. Die Eisenbahn-Ausstellung in Chicago. Eisenbahnbauten in Russland. — Concurrenzen: Volksbad in Basel. — Vereinsnachrichten: Stellenvermittlung.

Die Schweizerische Landesausstellung 1883.

(Mit einer Tafel.)

I.

Die bevorstehende Eröffnung der schweizerischen Landesausstellung in Zürich, am 1. Mai, kann als ein wichtiges Ereigniss, gewissermassen als ein Denk- und Markstein in den immer weiter vorwärtsdrängenden Bestrebungen auf den Gebieten der Industrie, der Kunst und der Gewerbe unseres Landes betrachtet werden. Mit Zurückhaltung und vielem Misstrauen hat man die vor etwa dritthalb Jahren von einem kleinen Kreise von jungen Technikern und Kaufmännern an die Oeffentlichkeit gebrachte Idee, in Zürich eine dritte, schweizerische Landesausstellung zu veranstalten,

gezeigt haben, dass sie Tüchtiges zu leisten im Stande waren, ihr Urtheil mässigen, vielleicht auch vom vorzeitigen Tadel zum rückhaltslosen Lobe übergehen.

Diejenigen, welche die Art und Weise, wie sich die Ausstellung entwickelt hat, in ruhiger und objectiver Weise verfolgt haben, werden zugeben müssen, dass die vielen, zum Theil fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, namentlich was die Finanz- und Platzfrage anbetrifft, sachgemäss erledigt worden sind und sie werden hoffen, dass das finanzielle Resultat günstig ausfalle, damit die viele Arbeit, welche

Ansicht der Hauptfäçade der Industriehalle.



entgegen genommen. Mit unendlichen Schwierigkeiten hatte die Durchführung dieser Idee zu kämpfen bis sie schliesslich heute verkörpert, im schönsten Glanze der Frühlingssonne strahlend, als fertige und wohlgelungene Ausstellung der Erzeugnisse schweizerischer Kunstthätigkeit und des nimmer ruhenden Gewerbefleisses vor uns steht.

Der grösste Theil derjenigen, welche bis anhin der Ausstellung indifferent oder sogar feindselig entgegengestanden sind, welche dieselbe als Luxus oder mit einem noch weniger schmeichelhaften Ausdruck bezeichnet haben, werden nun, nachdem die leitenden Behörden der Ausstellung

fast ausschliesslich in durchaus gemeinnütziger Weise dem Unternehmen gewidmet wurde, nicht als eine unfruchtbare betrachtet werden müsse.

Uebrigens kann jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit vorausgesagt werden, dass bei nur einigermaassen günstigen Witterungsverhältnissen der Besuch der Ausstellung ein ganz gewaltiger und in Folge dessen das finanzielle Resultat ein erfreuliches sein wird; hat ja doch die Schweiz bis dahin auch nur annähernd Aehnliches noch nie geboten. Nach dem sich jeden Tag schöner und mannigfaltiger gestaltenden Bilde, das jetzt schon dem Auge sich darbietet, darf ohne